

FID-Lizenzen in die Praxis bringen: Anforderungen und Herausforderungen

Kristine Hillenkötter, SUB Göttingen / Kompetenzzentrum für Lizenzierung
Workshop „FID-Lizenzen im Kontext: Lizenzmodelle, Verhandlung, Bereitstellung“
Bibliothekartag Nürnberg, 26.5.2015



Rahmenbedingungen FID-Lizenzen

Allgemein

- Neuer Lizenztyp im Kontext der überregionalen Lizenzierung von E-Medien
- Lizenznehmer: DFG-geförderte „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ (FID)
- Finanzierung durch DFG (66%) und Eigenleistung FID (33%)
- Konditionen gebunden an DFG-Förderkriterien („FID-Grundsätze“)

Zielsetzung

- Bedarfsorientierte Versorgung von Fachcommunities mit Ressourcen des „Spitzenbedarfs“, ergänzend zum Angebot von Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Produkte

- Alle Produkttypen
- Mittlere bis geringe Marktdurchdringung, „Nischenprodukte“

Nutzerkreis

- Überregionale Bereitstellung für fachlich definierte Nutzerkreise („Community-Lizenzen“)
- Institutionsbezogene Einzelnutzer (keine Campuslizenzen!)

Organisation und Administration

- Produktauswahl, Nutzerkreisdefinition, Lizenzierung durch FID
- Verhandlung, Verwaltung u. Bereitstellung zentral durch Kompetenzzentrum f. Lizenzierung (KfL)

Anforderungen der FID

Nutzerkreismodelle

- Je nach Fachcommunity sehr unterschiedlich und beliebig komplex
- Standard: Freischaltung einer Lizenz für den gesamten Nutzerkreis
Dafür 3 Grundmodelle in unterschiedlicher Ausprägung
 - Liste von Institutionen + Anzahl daraus zu erwartender Einzelnutzer (mit definierter Institutionszugehörigkeit)
 - Virtuelle Institution „FID X bzw. Fachgesellschaft X“ + Anzahl darauf bezogener Einzelnutzer (ohne definierte Institutionszugehörigkeit)
 - Alle wiss. Einrichtungen in D (keine Einschränkung der Nutzer)
- Perspektivisch: Produktspezifische Nutzerkreise
 - In Abhängigkeit von (kooperativer) Finanzierung der Lizenzkosten
 - In Abhängigkeit von fachlicher Relevanz des Produktes

Lizenz- und Geschäftsmodelle (z.T. in Kombination)

- Kauf u. Subskription
- Nutzungs- u. bedarfsorientierte Modelle (Pick & Choose, PDA, PPU/PPV, Zugriffskontingente, etc.)
- Nationallizenz
- Beteiligungsmodelle (Opt-In)

Anforderungen der FID

Produkte

- Sehr kleinteilig, fachlich speziell, mittlere bis geringe Verbreitung („long-tail“)
- Häufig Aggregatorprodukte

Herausforderungen

- Kombination Produktwünsche + Vorstellungen zu Rahmenbedingungen der Lizenz
- Produktwünsche FID vs. Anforderungen „FID-Grundsätze“
- Kleine und fachspezifische Anbieter (hoher Kommunikationsaufwand)
- Entwicklung geeigneter Lizenz- u. Geschäftsmodelle
- Abbildung von Nutzerkreismodellen bei Entwicklung der Bereitstellungsplattform

Perspektiven

- Nutzerkreismodelle ohne definierte Institutionszugehörigkeit der Einzelnutzer kaum verhandelbar
- Aggregatorprodukte mit „FID-Grundsätzen“ nicht vereinbar, Sonderweg durch FID erforderlich
- Pragmatisches Vorgehen bei Entwicklung der Bereitstellungsplattform

Entwicklung von Lizenz- und Geschäftsmodellen

Parameter

- Alle Produkttypen, hoher Spezialisierungsgrad, kleinteilig, mittlere bis geringe Verbreitung
- Überregionale Bereitstellung, fachlich definierte Nutzerkreise, keine Campuslizenzen
- Div. Nutzerkreismodelle
- Baukasten bereits erprobter Lizenz- und Geschäftsmodelle (NL, AL/Opt-In, lokale Lizenz, Kauf, Subskription, Pick & Choose, PDA, EBS, PPU/PPV, Kontingente/Token,...)
- Ziel: Bedarfsorientierung / Nutzerkreisadäquat, realistische Kosten, vertretbare administrative Aufwände

Herausforderungen

- Etablierung des neuen Lizenztyps „FID-Lizenz“ bei den Anbietern
- Auswahl und Anpassung vorhandener Modelle auf den FID-Kontext (Nutzerkreis!)
- Relation zu Wünschen der FID (Nutzerkreis, Geschäftsmodelle)
- Relation zu Möglichkeiten der Anbieter (Geschäftsmodelle)
- Relation zu Verbreitungsgrad und etablierten Beschaffungsstrukturen
- Preisgestaltung

Entwicklung von Lizenz- und Geschäftsmodellen

Perspektiven

- Hohe Komplexität der Modellentwicklung in Abhängigkeit von Nutzerkreismodellen
- Div. Modellvarianten
 - **FIDNutzerkreis:** FID-Lizenz für einen definierten Nutzerkreis
 - **FIDCampus:** FID-Lizenz zur campusweiten Freischaltung für alle Institutionen eines definierten Nutzerkreises
 - **Nationallizenz:** Klassische Nationallizenz ohne fachliche Eingrenzung
 - **(FIDOpt-In:)** Kostenbeteiligung durch (einzelne) Institutionen des Nutzerkreises und Beschränkung der Freischaltung auf diese Institutionen
 - **(FIDSelected:)** Fachliche Relevanz und Freischaltung nur für einen Teil des definierten Nutzerkreises
- Adaptionen aus Kontext der (DFG-geförderten) überregionalen Lizenzen (Konsortien, AL, NL)
- Alle Lizenzmodelle in Kombination mit bekannten, insbes. bedarfsorientierten Geschäftsmodellen
(Kauf, Subskription, Pick & Choose, PDA, EBS, PPU/PPV, Kontingente/Token)
- Preisgestaltung noch im experimentellen Stadium
 - Parameter: Listenpreis, Verbreitung in D, Anzahl Einzelnutzer
 - Div. Modellvarianten
 - Mechanismen zur Kostendämpfung in der Erprobung
- Entwicklung noch im Fluss

Umsetzbarkeit der Förderkriterien

Definierte Standards und Nutzungsrechte („FID-Grundsätze“)

- Physische Auslieferung / Datenlieferung (Metadaten, Inhaltsdaten)
- Lokales Hosting (Ausnahmen nur bei fachl. Begründung)
- Aufbau v. Mehrwertdiensten (z.B. Volltextindexierung, Text and Data mining)
- Open Access (optional, nur für Zeitschriften)

Herausforderungen

- Umsetzbarkeit analog zur Situation bei DFG-geförderten Allianz-Lizenzen
- Hoher Kommunikationsaufwand im Dialog KfL – Anbieter
- Anbieter sehen in Anforderungen oft Konkurrenz zu Verlagsaktivitäten
- Spannungsfeld Bedarf FID – Anforderungen „FID-Grundsätze“ – Möglichkeiten Anbieter
- Aggregatorprodukte: Anbieter nicht Rechteinhaber
(auch: PDA-Modelle mit aggregierenden E-Book-Plattformen)

Perspektiven

- Zentrale Lösung für E-Book-Plattformen erforderlich
- Etablierung FID-Lizenzen weiter vorantreiben
- Evaluation „FID-Grundsätze“ anregen

Interdependenzen mit Konsortien

Interdependenzen mit bestehenden Beschaffungsstrukturen

- Beziehungen zwischen FID-Lizenzen und (über-)regionalen Konsortien ohne DFG-Förderung möglich (Inhalte / Nutzerkreise, Konsequenzen für Geschäftsmodelle)
- Signifikante Unterschiede bei Lizenzmodellen, Konditionen, Organisationsstrukturen

Herausforderungen

- Parallelangebote Konsortien – FID-Lizenzen eröffnen Institutionen Wahlmöglichkeiten
- Potential zur Schwächung der (Zeitschriften-)Konsortien
- Zurückhaltung großer Verlage bei Angeboten für FID-Lizenzen
- Abstimmungsbedarf mit Konsortien
- Entwicklung Lizenzmodelle für FID-Lizenzen in Korrelation zu bestehenden Konsortialabschlüssen (z.B. Upgrade Konsortiallizenz für FID-Nutzerkreis u. -Konditionen)

Perspektiven

- Information der Beschaffungsstrukturen über FID-Lizenzen (GASCO)
- Modellentwicklung nach Bedarf und in Absprache mit Konsortialführern

Organisation der Bereitstellung

Konzeptionelle Vorgaben

- Kommunikation neuer FID-Lizenzen an Nutzerkreise durch FID
- Bereitstellung von FID-Lizenzen durch KfL (vermittelt über Websites FID)
- Erschließung von FID-Lizenzen in Nachweissystemen (EZB, ZDB, DBIS, Verbundkataloge)

Herausforderungen

- Kommunikationsaufwand durch Arbeitsteilung FID - KfL
- Entwicklung von Bereitstellungsmodellen für div. Nutzerkreis- u. Lizenzmodelle
- Entwicklung der technischen Infrastruktur
- Entwicklung Erschließungskonzept für FID-Lizenzen

Perspektiven

- Einrichtung Hotline des KfL für lizenzbezogene Nutzeranfragen / Zugangsprobleme
- Zweistufige Entwicklung der Bereitstellungsplattform des KfL
(Standardlösung, komplexere Lizenzmodelle FIDOpt-In u. FIDSelected)
- Alternative Bereitstellungsmöglichkeiten für FIDCampus und Nationallizenz
- FID-Info „FID-Lizenzen in Nachweissystemen“

Ausblick

Anforderungen und Herausforderungen

- Anforderungen der FID
- Entwicklung von Lizenz- und Geschäftsmodellen
- Umsetzbarkeit der Förderkriterien
- Interdependenzen mit Konsortien
- Organisation der Bereitstellung

FID-Lizenzen in die Praxis bringen erfordert...

- Offenheit und Bereitschaft zu intensiver Kommunikation
- Kreativität und Flexibilität im Umgang mit etablierten Modellen und Strukturen
- Experimentierfreude, Erfindergeschick und Pragmatismus bei der Entwicklung von Lösungen
- Bereitschaft zur Kooperation

Nächster Meilenstein:
Bereitstellung erster FID-Lizenzen durch das KfL
im Sommer 2015

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kristine Hillenkötter
SUB Göttingen

Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL)

Standort Göttingen: Kristine Hillenkötter (hillenkoetter@sub.uni-goettingen.de)

Standort Berlin: Dr. Ursula Stanek (ursula.stanek@sbb.spk-berlin.de)

Website: www.fid-lizenzen.de

Funktionsmail: info@fid-lizenzen.de